

Frage des Preises und der jeweiligen künftigen oder ungünstigen Position der sich gegenüberstehenden Geschlechter. So war von Anfang an diese Karte im Spiel der „Orthodoxen“ und insofern waren sie von Anfang an die Spitze Moskau, die vor den Arbeitern ihre Pläne zu verbergen wußten.

Wir halten die Barthelemy und Urbahn nicht für dumme Leute, um zuzugestehen, daß sie selbst an die Zukunft ihres halbtoten Krumpfs denken. Sie sind schon dadurch entlarvt, daß sie den „Volkswillen“ gern an die KPD verschreiben hätten, wenn ihnen ihr Scherz König die Zeitung nicht vor der Nase weggeschmüpft hätte. Während sie über den Rückgang ihrer Zeitung verhandelt, wurden sie in der „Roten Fahne“ als Sozialfaschisten charakterisiert. Dies zeigt schon, was man auf den äußeren Ton geben darf. Auch dieser Ton ist nur zur Täuschung der Arbeiter berechnet, wie ja der Fall Braun schon bewies, daß die Arbeiter nicht mehr wissen, ob ein als Spitzel betitelter Mensch nicht der Held von morgen ist und umgekehrt.

Aber selbst wenn die Barthelemy und Urbahn so dumme wären, um zu glauben, daß ihr „orthodoxes“ Paradoxium nicht an politischer Schwindsucht vollends kreieren müßte, so hätte Moskau gar nicht nötig, sie für ihre politische Naivität noch außerdem zu bezahlen. Mit ihrer Politik des Sumpfes und der Prinzipienlosigkeit sammeln sie die Arbeiter, die angeekelt von der Politik der KPD, dieser den Rücken kehren, und füttern sie so lange mit inhaltslosen Phrasen, bis sie völlig erledigt sind, oder zur Sozialdemokratie abwandern, wenn sie nicht bei der ersten besten Gelegenheit zur KPD zurückkehren. In jedem Falle könnte Moskau kein besserer Helfer ersehen.

Wie können die Arbeiter einem solchen Verrat bezeugen? Das ist die Frage, die für das revolutionäre Proletariat von ungeheurer Bedeutung ist.

Das aufwärtsstrebende Proletariat muß eine Taktik sowohl innerorganisatorisch und -politisch, wie auch als Partei resp. Klassenorganisation gegenüber dem Proletariat ableiten, die darauf beruht, daß die Schieberkunststücke und die „Schlauheit“ einzelner Führer ersetzt werden, was an Klarheit nicht vorhanden ist. Einmal die Bahn einer solchen Taktik betreten, und das Dunkel ist hergestellt, in dem eine Kontrolle darüber, welchen Zwecken eine solche „Schlauheit“ dient, ausgeschlossen ist. Jeder, der eine solche Politik betreibt und mit Erfolg betreiben will, muß ausgerüstet sein mit einem Höchstmaß moralischer Verwahrlosung, Skrupellosigkeit, Verschlagenheit, Unerhrlichkeit, Demagogie und Verlogenheit. Die Sprache wird nicht mehr zum Mittel, um aus Meinung und Gegenmeinung eine geistige Klärung auf höherer Stufe zu erreichen, sondern sie wird zum Mittel, die eigenen Gedanken zu verbergen. Diese Ideologie ist nicht die Ideologie des klassenbewußten revolutionären Proletariats, sondern die Ideologie des Parlamentarismus, des Intrigantentums, der politischen Desperados, des Lumpenproletariats. Jene Atmosphäre muß notwendig alle künftigen Elemente anlocken, die, um sich zu halten, an die Beschränktheit und politische Unmündigkeit spekulieren. Bleiben sie in der Minderheit, haben sie vor, um „Prinzipien“ zu kämpfen, haben sie einmal die Mehrheit, berufen sie sich krollschmächtig auf die „Demokratie“. Eine Organisation, die diesen Weg beschreitet, wird und muß werden zum Tummelplatz von Demagogen und Phrasenredern. Das geistige Leben wird verkümmert, die Arbeiter durch korruptive Elemente selbst korumpiert und zuletzt zum Spielball und zum willenlosen Werkzeug von Gaunern, die alle Fähigkeiten aufweisen, um auch im Dienste der Polizei oder sonstiger konterrevolutionärer Mächte zu arbeiten, wenn es sich lohnt.

Buchbesprechungen

Grusdew, Ija: Das Leben Maxim Gorkis. Malik-Verlag, Berlin. Broschüre M. 3.—
Zum ersten Male haben wir hier eine vollständige Biographie Maxim Gorkis vor uns. Der Verfasser hat damit dem 60jährigen russischen Dichter ein würdiges Denkmal gesetzt. Auf 286 Seiten zieht er uns das reichbewegte Leben Gorkis vor. Aus allen Seiten spürt man die große Liebe des alten Gorkis zur Arbeiterklasse, des Kampfes für die Ausgebeuteten. Sein Leben lang stand er immer auf der Seite der Unterdrückten. Seine Romane und Erzählungen (ebensofalls in Malik-Verlag erschienen) sind der Geist der Rebellion gegen die Unterdrücker, die Ausbeuter, die in dem Proletariat nur ein Arbeitsvieh sehen, das nicht aufwachen darf. Grusdew hat seiner verdienstvollen Arbeit ein Namens- und Sachregister angehängt, welches den Wert des Buches für ungeschulte Leser bedeutend erhöht. Desgleichen sind die Werke Gorkis in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Allen denjenigen, die das Leben Gorkis kennen und lernen wollen, sei dieses verdienstvolle Buch von Ija Grusdew bestens empfohlen.

Politisches Jahrbuch 1927/28. Dr. Georg Schreiber (Volski-Verlag, M.-Gladbach), 829 Seiten brosch. 6.— Mk., geb. 7.50 Mk.

Das politische Jahrbuch 1927/28 gibt einen ausführlichen Überblick über die Gesamtgeschichte des Jahres 1927, sowie ein Teil des Jahres 28. Die Notwendigkeit der Kenntnisse der einzelnen und politischen Vorgänge und objektive Statistiken machen dieses Buch zu einem wichtigen Nachschlagewerk nicht nur in der Hand einzelner Prominenten, sondern auch eines jeden daran interessierten proletarischen Lesers.

Bersäcker, Geschichte der politischen Parteien in Deutschland (Verlagsbuchh. J. Bohnscheier, Berlin-Mannheim-Leipzig), 222 Seiten geb. 4.— Mk.
Der Verfasser hat den Versuch unternommen, wenn auch nicht in erschöpfender, so doch in diesem engen Rahmen ausführlicher Weise, die zahlreichen in Deutschland existierenden Parteien in ihrem Wesen und Aufbau zu erfassen. Die vorhandenen Mängel, zum Beispiel die Unkenntnis von dem Bestehen einer KAP, mögen in der schweren Schichtung der starken Zahl dieser Parteien, sich revolutionär nennenden Gruppen ihre Ursache haben. Das Werk kann aber trotz solcher vorhandenen Mängel für den sich orientierenden Leser von Wert sein.

Proletariat und Demagogie

Man greift zur Demagogie, um eine Stimmung hervorzurufen zu einer Handlung zu veranlassen, unter Benützung von Beweismitteln, die weder der Wahrheit noch der Überzeugung des Redners entsprechen. Daß die Demagogie zu allen Zeiten als verachtungswürdig gegolten hat, ist nicht auf moralische Erwägungen zurückzuführen, sondern im Gegenteil; die Tatsache, daß die Einteilung zur Demagogie dieselbe geblieben ist.

*) Aus „Erziehung der Massen zum Marxismus“ von Antje-Bica Balabanoff.

Die revolutionäre Bewegung muß deswegen unausgesetzt und erbittert gegen diese Tölpel kämpfen, weil die Abgesandten aus dem Lager der Bourgeoisie oder degenerierte Lumpenproletarische Elemente an die Gefühlswunde der Arbeiter spekulieren. Sie plätzen die Schwäche des Proletariats, die Macht der Niederlage der Revolution ihre ideologischen Reflexe in dem Schrei nach „Kameradschaftlichkeit“, „Brüderlichkeit“, „Einheitsfront“ usw. manifestiert, aus, um eine Plattform zu finden, gegen prinzipielle Auffassungen anzukämpfen. Nach dieser Taktik wird der Sumpf zum Prinzip und die Träger einer kommunistischen Ideologie werden zu „Konterrevolutionären“ gestempelt. Die Organisation wird in ihrer Ideologie zersetzt und muß an der ersten Klippe auseinanderfallen, weil stinkender Opportunismus und ordinäre Prinzipienlosigkeit nicht der Felsen sein können, auf dem sich der Bau einer revolutionären Organisation mit kommunistischem Inhalt erheben kann.

Die Wirklichkeit über den „Arbeiterstaat“ wird trotz des fanatischen Glaubens an eine andere, aber nur in den Köpfen vieler Arbeiter vorhandene, immer deutlicher hervortreten. Fällt dieser ideologische Hemmschuh für das aufwärtsstrebende Proletariat, wird es auch unehrenvoller die Schranken sehen, die ihm in der alten Arbeiterbewegung gesetzt sind und die es zerrüttern muß. Weil es nicht mehr von Kräften an die gefesselt wird, die ihre Macht einer früheren revolutionären Tradition verdanken, wird es auch diese Arbeit leichter leisten können. Wollen wir hier bahnbrechend wirken, dann gilt es ein wachsam Auge zu halten auf die Erscheinungen der Degeneration, die in verschiedenen Gewandungen auftreten, die sich aber in derselben Terminologie und Taktik zeigen, weil sie aus zwei Quellen fließen: einmal aus der Pauperisierung großer Schichten von Proletariats, die durch die mörderischen Methoden des Kapitalismus zur Verelendung getrieben werden und die Schicksal aus dem sie nicht entkommen können, und die andere, auch wenn sie unerbittlichsten und wird dadurch die anzuhören, wie alle Arbeiter, denen d oder ein großes

— gegen diese — auch wenn sie unerbittlichsten und wird dadurch die anzuhören, wie alle Arbeiter, denen d oder ein großes

— gegen diese — auch wenn sie unerbittlichsten und wird dadurch die anzuhören, wie alle Arbeiter, denen d oder ein großes

Sofistik

Sie

Die „Deutsch westfälische Sozialdemokratie“ ist ein unter einer gewicht haben werden: Was gefährdet die Regierung unter einer sind einige stehen eine kandidaten

unter ihnen Männer, die von der Pike auf geerdet haben und ganz klar einsehen, daß es dem Arbeiter nicht gut gehen kann, wenn kein Gewinn übrigbleibt. Sie haben die Binsenwahrheit begriffen, daß man die Arbeiter nicht schaden darf, die einzigen Eisenposten, die Hugo Sinnes hat einen sehr großen Sediment Karl Liebknecht genannt, weil er ihm einen Mann gefunden hatte, mit dem sich über diese Fragen vernünftig sprechen ließ. Solche Männer gibt es auch heute in großer Anzahl. ... Eine ganze Schicht aus dem deutschen Sozialismus, die existieren, die nach der Revolution ein Amt erhalten oder ein Amt erhalten haben, haben sich schnell in die bürgerlichen Gewohnheiten vertieft, einige sogar sehr vertieft.

Die Herren kennen ihre Papenheimer. — Nur das Proletariat ist immer und trotz allem noch nicht kurier.

Die deutsch-russische Freundschaft

Moskau bittet um gut Weiter.

Angeichts der Aufnahme des großangelegten Schachty-Prozesses bei der deutschen Bourgeoisie schreibt die Moskauer Iswestia:

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

„Auf der Anklagebank des Kolonnen-Saates sitzen nicht das Deutsche Reich, nicht die deutsche Industrie und nicht deutsche Firmen „als solche“, sondern deutsche Staatsangehörige, denen eine Reihe gesetzwidriger Handlungen zugegeschrieben wird. Der Vorsitzende des Gerichts hat ausdrücklich hervorgehoben, daß weder die Technik des Maschinensystems, noch die Auslandsfirmen einen Urteilsgrund zu erwarten haben, sondern Einzelpersonen, die schädliche Handlungen verübt haben. Der „Zeitgenosse“ hält sich über die angeblich tendenziöse Berichterstattung der deutschen Presse auf und sagt: „Es ist Zeit, nachzudenken, in welchem Maße eine derartige Kampagne geeignet ist, die freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen zu festigen oder zu schwächen.“ Die schlechteste Methode der Verteidigung deutscher sei eine Diskreditierung des Obersten Gerichtes und der Sowjetregierungsorgane überhaupt. Diese Methode könnte ungeheuren Schaden anrichten.“

Phosgen

Am Wahltag, den 22. Mai, brach, wie wir schon berichteten, über die Arbeiter der Fabrik des Herrn Stoltzenberg in Trozk eine Anzahl deutscher Arbeiter und Meister abkommandiert, die in der Arbeit mit Giftgas erfahren waren: Es wurden Löhne von 900 Mk. im Monat gezahlt, und zwar an in Deutschland verbliebene Angehörige in deutscher Währung. Die Steuerabzüge von diesen Gehältern wurden in Deutschland vorgenommen und die Arbeiter zur Unterzeichnung von Verschwiegenheitsverträgen gezwungen, deren Verletzung die Zurückverhaftung von deutschen Gerichten zur Folge haben sollte. Als diese Stoltzenberg'schen Arbeiter im Mai 1926 nach Deutschland zurückkehrten, wurden ihnen ihre Restlöhne im Wirtschaftskontor der Reichswehr in der Keitstraße zu Berlin aus Geldern der deutschen Steuerzahler ausgehändigt.

Die Russen haben sich späterhin damit ausreden wollen, sie hätten die deutschen Spezialisten für die Zwecke der russischen Rüstung herangezogen. Schon die obigen Darlegungen zeigen das Gegenteil dieses Schwinds. Die KPDisen haben aber darüber hinaus eingestehen müssen, daß die Rüstungsfabriken der Reichswehr auf russischem Boden aus deutschen Mitteln bezahlt wurden.

So sagte Wilhelm Pieck, der damalige Führer der preußischen Landtagsfraktion der KPD, und heutiger Reichstagsabgeordneter—dieser Partei in einer Erklärung, die er am 19. Januar 1927 im Preußenparlament abgegeben gezwungen war:

„Die Tatsache, daß das Reichswehrministerium die in Moskau errichtete Flugzeugfabrik der Junkers-Werke finanziell unterstützte und daß zur Übermittlung dieser Gelder in Deutschland die bestehenden Privatbanken und in Rußland die bestehenden Staatsbanken benutzt wurden, ist ebenfalls allgemein bekannt.“ (Rote Fahne, 20. Januar 1928.)

Was hier für Junkers gilt, gilt selbstverständlich auch für Spitzel und sein Phosgen, wie schon die weiter oben gemachten Darlegungen mehr als genug bezeugen.

Noch bezeichnender ist vielleicht, was Radek in der „Roten Fahne“ vom 5. Februar 1927 ausbrachte. Er schrieb hier, indem er auf Scheidemanns Enthüllungen und die Enthüllungen der Sozialdemokratie überhaupt Bezug nahm, wörtlich: „Alle diese Verbindungen (zwischen Deutschland und Rußland, D. Red.) bestanden mit Wissen aller demokratischen und sozialdemokratischen Mitglieder der früheren Kabinette.“

Damit trifft Herr Radek den Nagel auf den Kopf. Sie haben alle darum gewußt, einschließlich der Bolschewisten, Sie haben alle mitgeholfen, das Phosgen der deutschen Reichswehr, mit dem heute und in Zukunft die Proletariat aller Länder vom Leben zum Tode gebracht werden sollen, anzufertigen und in Mengen, deren Umfang heute trotz Hamburg und „Linksruck“ nach wie vor im Dunkeln liegt, anzuhäufeln und aufzustapeln.

Als Herr Scheidemann im Reichstag dasjenige „enthüllte“, was die Sozialdemokratie sein Leben geduldet und selber mitgemacht hatte, da stammte Herr Koepen, einer der Verräter und Saboteure der Märzkrieg des mitteldeutschen Proletariats von derselben Tribüne:

„Knecht zu sein der eigenen, der deutschen Bourgeoisie, ist gewiß schon (I. D. Red.) schimpflich. Aber Knecht zu sein der fremden Bourgeoisie ist doppelt schimpflich und gemein.“ (Protokoll der Reichstagsitzung vom 16. 12. 1926.)

Nach diesem patriotischen Bekenntnis aber fügte er hinzu: „Wir wollen über diese Sache voran kein weiteres Einzelheiten bringen. Aber, wenn die Herren etwa ihre Stunde Redezeit ausnützen wollen, so sind wir bereit, ihnen um solchen Tatsachen über Munitionstransporte auf der Ostsee zu dienen.“

Das ausströmende Phosgen befand sich in Kesseln, die einer Firma Stoltzenberg gehörten. Dieser Stoltzenberg hat schon einmal eine Rolle gespielt, und zwar nämlich 1927, als er ein großes Aufsehen erregte. Wie waren die Zusammenhänge? Als im Jahre 1923 die Ruhrbesetzung durch die Franzosen erfolgte, sah sich die deutsche Bourgeoisie und besonders ihr offenkundig hakenkreuzerisches Teil, die weiße und die schwarze Reichswehr, nach einer Rückendeckung um und fand sie in der Regierung des „ersten Arbeiterstaates der Welt“, Schon vor Beginn der Besetzung fanden Verhandlungen statt, die kurz nach dem Einfall Poincarés zum Erfolg führten. Bereits im März 1922 war ein Vertrag mit den Junkers Flugzeugwerken in Dessau abgeschlossen worden, ihm folgte im Februar 1923 die Bestätigung eines geheimen Staatsvertrages mit Deutschland durch die russische Regierung. An den Verhandlungen mit Junkers, die im März 1922 im Berliner Reichswehrministerium stattfanden, nahm unter anderem der General Hasso teil, der später der Schlächter des Thüringer Proletariats wurde. Die Unterzeichnung der Militärverträge erfolgte mit falschem Namen.

Der Zweck dieser Militärkonventionen war kein anderer, als die Verlegung eines Teils der deutschen Rüstungsindustrie und zwar auf deutsche Kosten und Rechnung der deutschen Reichswehr und Regierung nach Rußland, um sie hier dem Zugriff der Kontrollkommissionen der Entente zu entziehen und in ungestörter Ruhe die Vorbereitungen zu einer Umwandlung des passiven in den aktiven Widerstand vornehmen zu können. Die „Täter“ Schatzmeisters, den Karl Radek prägte, die Artikel des völkischen Grafen Reventlow der „Roten Fahne“, Brandlers und Thalheimers sollten hierzu die Entdeckung sein.

Der Reichswehr standen für diese Zwecke 20 Millionen Goldmark im Jahre zur Verfügung. Es wurde „eigens“ eine kaufmännische Organisation, die Gefa, die sich später Wilko, d. h. Wirtschaftsamt nannte, abgeweiht, um die nötigen finanziellen Ueberweisungen vorzunehmen.

Unter den Firmen, die damals einen Teil, und zwar den wichtigsten ihrer Betriebe nach Rußland verlegten, befand sich auch die Firma Stoltzenberg, die in Trozk an der Wolga im Gouvernement Samara eine Giftgasfabrik anlegte, in der unter anderem auch Phosgen hergestellt wurde.

Eine Denkschrift, die die Junkerswerke später herausgaben, besagt über diese Ueberstellung:

„Die Junkers-Werke überließen, aber das deutsche Reichswehrministerium drängte, dies unseren Auftrag als patriotische Pflicht anzunehmen ... Das Ministerium erklärte sich bereit, das geschäftliche Risiko und eventuelle Verluste aus eigenen finanziellen Hilfsmitteln zu decken.“

Speziell zu der Fabrik des Herrn Stoltzenberg in Trozk wurden eine Anzahl deutscher Arbeiter und Meister abkommandiert, die in der Arbeit mit Giftgas erfahren waren: Es wurden Löhne von 900 Mk. im Monat gezahlt, und zwar an in Deutschland verbliebene Angehörige in deutscher Währung. Die Steuerabzüge von diesen Gehältern wurden in Deutschland vorgenommen und die Arbeiter zur Unterzeichnung von Verschwiegenheitsverträgen gezwungen, deren Verletzung die Zurückverhaftung von deutschen Gerichten zur Folge haben sollte. Als diese Stoltzenberg'schen Arbeiter im Mai 1926 nach Deutschland zurückkehrten, wurden ihnen ihre Restlöhne im Wirtschaftskontor der Reichswehr in der Keitstraße zu Berlin aus Geldern der deutschen Steuerzahler ausgehändigt.

Die Russen haben sich späterhin damit ausreden wollen, sie hätten die deutschen Spezialisten für die Zwecke der russischen Rüstung herangezogen. Schon die obigen Darlegungen zeigen das Gegenteil dieses Schwinds. Die KPDisen haben aber darüber hinaus eingestehen müssen, daß die Rüstungsfabriken der Reichswehr auf russischem Boden aus deutschen Mitteln bezahlt wurden.

So sagte Wilhelm Pieck, der damalige Führer

60 Prozent fremdes Element. Einer der Leiter ist ein eifriger Vertreter des Chetwitschens von Stob. Kann dieser Apparat die Parteilinie durchführen? Nein, er kann es nicht. Würde die Frage über den Personalbestand dieses Apparates aufgeworfen? Nein.

Die Arbeit mit der Dorfpartei, mit dem parteilosen Aktiv, die Ehrfurchung der Frauen und Tagelöhner, all dies ist laut den Berichten der letzten Kampagne. Aber nur auf dem Papier. Die Durchführung der letzten Kampagne im Dorf, diese Arbeit, zeigt die ganze Fäulnis dieses bürokratischen Ganzen.

Die letzte Kampagne zur Vorbereitung der Flachsbestellung ist ungenügend durchgeführt. Der Plan ist nicht erfüllt. Die Selbstbestimmung und die Bauernrechte sind schlecht durchgeführt. Steuern, die auf den wohlhabenden Teil des Dorfes fallen, sind nicht im vollen Umlauf erhoben worden.

Eine Resolution des Präsidiums der ZKK der WKP. über dieselbe Angelegenheit besagt folgendes: Das Präsidium der ZKK der WKP stellt fest: „In der Smolensker Fabrik „Katschka“ mit 50 Prozent kommunistischer Jugendorganisation in der Belegschaft sind während einer Reihe von Jahren Verbrechen ungestraft geblieben.“

Die Untersuchung ergab, daß in einer Reihe von Unterbezirken (Wotost), besonders im Bezirk Smolensk, der Partei- und Sowjetapparat zersetz ist. Zusammenfassend der Partei- und Sowjetangehörigen mit den Kulisen, Sanftgelehrten der Parteiposten mit den Kulisen und ehemaligen Gutbesitzern, Blockbildung bei den Wahlen zu den Kooperativen zwischen den Unterbezirkkomitees und den Kulisen im Bezirk Swetzk, Verbiegung der Klassenlinie im Dorf Ueberlassen von Mitteln aus dem Fonds für die Dorfpartei an bezugslose Beamte, Übergabe der Dorfpartei, Wegnahme von Hausrat bei Zahlungsunfähigkeit, vor allen Dingen bei der Dorfpartei, Vorhandensein von ehemaligen Besitzern in einer Reihe von Kooperativenvereinigungen, systematische Verhinderung von Versammlungen, Verweigerung der Kulisierung und Verbindung einzelner führender Angehöriger des Partei- und Sowjetapparates der Unterbezirke und des Bezirks mit Banden.

Die führenden Organe des Gouvernements haben nichts unternommen, um diese Verbrechen an das Tageslicht zu ziehen und die Partei von der schweren Lage im Gouvernement als günstig hinstellen, deckten die Schuldigen, indem sie ihre Verbrechen auf kollektiven Wege erschrieben. So diskreditierten sie die Partei und Sowjetmacht.“

Nach weiteren zensurierten Meldungen aus Moskau sagte der vernommene Jakowlew aus, in der Fabrik Katschka hätten höchst bedenkliche Zustände geherrscht. In der Fabrik behörte die Hälfte der Belegschaft der kommunistischen Partei oder Jugendorganisation an. Eine Anzahl Arbeiter und Leiter der Fabrikkomitees hätten die Arbeiterinnen seit Jahren „in natura erpreßt“ und Widerstreben aus der Arbeit gelagt.

In der Textilfabrik Jarzewski haben in kurzer Zeit nicht weniger als sieben Arbeiter durch Selbstmord geendet. Zur Veranschaulichung wurde angeführt, daß verantwortliche Kommunisten vielfach mit korrupten Mitgliedern der alten Gesellschaft, die sich in Sowjetämtern befinden, verkehrt hätten.

Die Wahrheit ist, daß sich der offene Übergang der Bürokratie in das Lager der feindlichen Klassen unter der Maske der „Sowjets“ vollzieht. Die Niederlage des Proletariats im Kampf der Klassen. Die Niederlage des Proletariats im Kampf der Klassen. Die Niederlage des Proletariats im Kampf der Klassen.

Die Wahrheit ist, daß sich der offene Übergang der Bürokratie in das Lager der feindlichen Klassen unter der Maske der „Sowjets“ vollzieht. Die Niederlage des Proletariats im Kampf der Klassen.

Aus der Bewegung Oberstadt in Thüringen

Ein Genosse des Leninhundes, der bereits Mitglied der KAPD geworden ist, hat an den „Volkswillen“ folgenden Brief gerichtet: Oberstadt, 22. Mai 1928. An die „orthodox-marxistisch-leninistisch-sozialdemokratische“ Redaktion des „Volkswillen“.

Bestelle hiermit zum 1. Juni 1928 die Exemplare des „Volkswillen“ ab, da doch hier die „Lügen“, die — Werra-Wach erscheint und zwei in sozialdemokratischem Sinn redigierte Blätter ungenügend sind. Es müßte eine überzeitliche Kommunisten komisch an, daß es Leute gibt, die alte Politiker sind und aus Opposition gegen den 50 Prozent-Reformismus in der KPD, zum 100 Prozent-Reformismus der SPD laufen.

Die 700 Arbeiter, die faschistisch gewählt haben, haben

Am Sonntagabend, den 19. Mai, dem letzten Tag vor der großen Papierzeitungs-Offensive, fand hier in Pleiße schnell noch eine Wahlversammlung der KPD statt. Es war von dieser Partei die zweite Wahlversammlung im gesamten Bezirk Limbach.

zuwendete. Er hatte Witterung bekommen. Die allgemein bekannte Antwort niedriger Sorte war Gruppchen, damals, wenn sehr großes, jetzt aber ganz einfaches Gebilde, und was dergleichen mehr war, um uns von vornherein bei den 20 bis 40 Anwesenden, lauter KPD-Mitgliedern, zu diskreditieren.

Der Moskauer Sabotageprozeß Seit Mitte Mai läuft der Sabotageprozeß gegen ein halbes Hundert russischer Ingenieure und 3 deutsche Techniker gegen „wirtschaftlicher Gegenrevolution“. Die Moskauer Presse erlitt in dem Prozeß die Enttarnung des Wirtschaftskrieges des Weltkapitals gegen den ersten und einzigen Arbeiterstaat der Welt.

Oesterrich

Eine mit der KAP sympathisierende kommunistische Jugendorganisation Oesterrichs sendet uns folgenden Artikel von ihrer Wandzeitung: Genossen! Wieder ist es notwendig, Euch zu ermahnen, Eure Mitteilungsbeiträge „pünktlicher zu bezahlen“.

Organisatorische Mitteilungen

Achtung! Groß-Hamburg! Am Dienstag, den 3. Juni, 8 Uhr, Versammlung bei Eckmann, Ecke Bartolomäusstraße u. Hamburger Straße.

Am Sonntagabend, den 9. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Linde“ (Theaterplatz): Öffentliche Diskussion. Thema: Die Lehren der Reichstagswahlen. KAP — AAU.

Am Sonntagabend, den 9. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Linde“ (Theaterplatz): Öffentliche Diskussion. Thema: Die Lehren der Reichstagswahlen. KAP — AAU.

9. Jahrg Nr. 39 Preis 15 Pf. Arbeiterzeitung Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands Berlin, 9. Juni 1928

Der Moskauer Sabotageprozeß

Seit Mitte Mai läuft der Sabotageprozeß gegen ein halbes Hundert russischer Ingenieure und 3 deutsche Techniker gegen „wirtschaftlicher Gegenrevolution“. Die Moskauer Presse erlitt in dem Prozeß die Enttarnung des Wirtschaftskrieges des Weltkapitals gegen den ersten und einzigen Arbeiterstaat der Welt.

Die Gummi-Knüttel-Demokratie

„Viel ist ja nicht davon übrig geblieben, was die vielgepriesene Dollarsonne auf deutscher Erde reifen ließ; aber eine große Erzeugnisse ist da, ist tagtäglich für die Gummi-Knüttel der Polizei für die Proleten, daß die republikanische Regierung ihn zum Symbol auch des deutschen Wesens machte, muß man genügend berücksichtigen, will man die Fortschritte der Demokratie gegenüber der Monarchie richtig würdigen.“

Organisatorische Mitteilungen

Achtung! Groß-Hamburg! Am Dienstag, den 3. Juni, 8 Uhr, Versammlung bei Eckmann, Ecke Bartolomäusstraße u. Hamburger Straße.

Am Sonntagabend, den 9. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Linde“ (Theaterplatz): Öffentliche Diskussion. Thema: Die Lehren der Reichstagswahlen. KAP — AAU.

Am Sonntagabend, den 9. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Linde“ (Theaterplatz): Öffentliche Diskussion. Thema: Die Lehren der Reichstagswahlen. KAP — AAU.

Am Sonntagabend, den 9. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Linde“ (Theaterplatz): Öffentliche Diskussion. Thema: Die Lehren der Reichstagswahlen. KAP — AAU.

Am Sonntagabend, den 9. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Linde“ (Theaterplatz): Öffentliche Diskussion. Thema: Die Lehren der Reichstagswahlen. KAP — AAU.

Bei Bezug unter Streifenband vierteljährlich 2,50 Mk. Incl. Porto. Bei Bestellung durch die Post vierteljährlich 2,18 und monatlich 0,68 Mk. Erscheint wöchentlich einmal. Inserate werden nicht aufgenommen.